

Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden.

Mit königlich Württembergischer allergnädigster Genehmigung.

Nr. 49.

Mittwoch den 19. Juni 1844.

Der Noth ist jede Lust entzogen,
Und unter Schmerzen nur gedeiht
Das Liebste, was mein Herz genossen,
Der holde Reiz der Menlichkeit.

Bekanntmachungen.

Waiblingen. Gegenwärtig ist ein von der höhern Behörde beauftragter Geometer damit beschäftigt, die seit der Landesvermessung in dem Güterbesitz vor sich gegangenen Veränderungen aufzunehmen, damit sie in den Karten nachgetragen werden können.

Zum Vollzug dieses Geschäftes ist vorgeschrieben, daß die betreffenden Güterbesitzer, welchen die Aufnahme zuvor angesagt werden wird, zur festgesetzten Zeit auf dem Plage erscheinen, auf ihre Güter in die Mitte ihren Namen setzen, ihre Marksteine aufdecken und mit Stäben bezeichnen und im Falle Anstände obwalten, auf dem Plage bleiben.

Diese Vorschriften haben die Güterbesitzer auf dießiger Markung zu befolgen, da sie sonst in Strafe und in Kosten-Ersatz würden verurtheilt werden müssen.

Den 13. Juni 1844.

Stadtschultheißenamt.

Korstant Reichenberg.

(Holz-Verkauf.)

In nachbenannten Staats-Waldungen, Weisfacher Reviere, wird unter den längst bekannten Bedingungen folgendes Schlagerzeugniß im öffentlichen Aufstreich verkauft.

1. im Staatswald Eichelberg bei Lippoldsweiler den 20. und 21. Juni:

21 Stück Eichen von 11 — 26" mittlerem Durchmesser,

4 Stück Nadelholz Stämme, von 12 — 14" mittlerem Durchmesser,

4 Rlstr. eichene Nutzholzscheiter,

65³/₄ Rlstr. eichene Brennholz-Scheiter,

16¹/₄ Rlstr. eichene Brennholz-Prügel,

¹/₂ Rlstr. Nadelholz-Scheiter,

1600 eichene und

75 Nadelholz Wellen.

II. Im Staatswald Holz Klinge bei Bruch den 22. Juni:

37 Stück Eichen von 9 — 20" mittlerem Durchmesser,

37 Rlstr. eichene Scheiter,

9³/₄ — eichene Prügel,

1400 eichene Wellen,

400 Abfall Wellen.

III. im Staatswald Nuirrain bei Allmersbach, den 25. und 26. Juni:

47 eichene Stämme von 6 — 22" mittlerem Durchmesser,

11¹/₄ Rlstr. eichene Nutzholz Scheiter,

98 — eichene Brennholz Scheiter,

29¹/₄ Rlstr. eichene Prügel,

2000 Stück eichene Wellen.

IV. Im Staatswald Winterhalde bei Herdmannweiler den 27. Juni

39 Stück Eichen von 6 — 23" mittlerem Durchmesser,

2 Rlstr. eichene Nutzholz Scheiter,

39¹/₂ Rlstr. eichene Brennholz Scheiter,

³/₄ Rlstr. eichene Prügel,

925 Stück eichene Wellen.

Benachbarte OrtsVorstände werden nun hiermit ersucht, Vorstehendes ihren Amtsuntergebenen gehörig und mit dem Bemerken bekannt machen zu lassen, daß sämtliches Holz Schäflholz

seye, und die VerkaufsVerhandlungen je früh
8 Uhr im Schlage ihren Anfang nehmen.

Mit dem Stammholz wird in den genann-
ten Waldtheilen der Verkauf beginnen.

Reichenberg den 10. Juni 1844.

Königl. Forstamt,
A. B. v. Ziegesar.

Waiblingen. Von den in No 48. dieses
Blatts zum Kaufe angebotenen Güter sind an-
gekauft:

Acker.

Zellg Fellbach:

1 $\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{3}{4}$ Achl. über der Heerstraße, mit
Wicken für 160 fl.

Zellg Schmiden:

2 Brtl. im innern Weidach, mit Dinkel für
190 fl.

Zellg Rommelshausen:

3 Brtl. 1 $\frac{1}{4}$ Achl. auf der Hegnacher Höhe, mit
Waizen und Gerste für 442 fl. 30 fr.

2 Brtl. links des Rommelshäuserwegs, mit
Haber für 288 fl.

Wiesen:

3 $\frac{1}{2}$ Brtl. ob dem untern Brülgraben, für
350 fl.

2 $\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{3}{4}$ Achl. im untern Ring, für
316 fl. 15 fr.

1 Brtl. bei der Einsarth in Boshwiesen, für
100 fl.

Zum Verkauf sind noch bestimmt:

Acker, Zellg Fellbach:

1 Mrg. 1 $\frac{1}{2}$ Brtl. auf der Röße, mit Aker-
bohnen,

1 Mrg. 1 Brtl. im äußern Weidach, mit Wicken,

1 Mrg. 1 Brtl. im Schittelgraben, ditto

2 $\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{1}{4}$ Achl. in der Winterhalben, mit
Klee,

3 Brtl. im äußern Weidach, mit Wicken,

3 $\frac{1}{2}$ Brtl. auf der Röße, mit Klee,

2 Mrg. 1 Brtl. daselbst, mit Erdbirn und
Welschkorn,

2 Brtl. $\frac{3}{4}$ Achl. unter der Röße, mit Aker-
bohnen,

Acker Zellg Schmiden:

1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. ob der Wasserstube, am
Nemser Weg, mit Dinkel,

3 Brtl. $\frac{1}{4}$ Achl. im äußern Weidach, ditto.

2 Brtl. 1 $\frac{1}{2}$ Achl. auf dem Ameisenbühl, ditto.

2 Brtl. $\frac{1}{4}$ Achl. am Schmidmerweg, ditto.

1 Mrg. 1 $\frac{1}{2}$ Brtl. in der Winterhalben, ditto.

1 Mrg. $\frac{1}{2}$ Brtl. daselbst, ditto.

Acker Zellg Rommelshausen:

3 Brtl. 1 $\frac{1}{4}$ Achl. im kleinen Feld, mit Haber,

1 Mrg. 2 Brtl. daselbst, ditto.

1 Mrg. 3 Brtl. auf der Korber Höhe, ditto.

1 Brtl. 1 $\frac{3}{4}$ Achl. im kleinen Feld, ditto

1 Mrg. auf der Korberhöhe, ditto.

Baumgut:

1 $\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{1}{2}$ Achl. in der Spittelhalben, nächst
der neuen Straße,

1 Brtl. im untern Kossberg.

Weinberg:

a) auf Waiblinger Markung:

1 $\frac{1}{2}$ Brtl. $\frac{1}{2}$ Achl. im Bofinger,

b) auf Kleinhepbacher Markung:

1 $\frac{1}{8}$ Mrg. im sogenannten Braunen,

c) auf Neustädter Markung:

2 Brtl. im Staichert,

3 Brtl. 8 Achl. in der Och'engasse.

Dieserigen Güter, welche bereits angekauft
sind und im Laufe dieser Woche noch angekauft
werden kommen

Dienstag den 25. Juni d. J.

Abends 6 Uhr,

im erstmaligen öffentlichen Aufsteich, wozu die
Liebhhaber mit dem Bemerken eingeladen wer-
den, daß die größeren Acker auch in kleineren
Theilen, je nach dem Liebhhaber, werden ver-
kauft werden.

Den 18. Juni 1844.

Wittve Kauffmann.

Waiblingen. Verkauf von Chaisen
Wagen, und Bauern-Geschirr. Am Jo-
hanni Feiertag, Montag den 24. Juni d. J.
Nachmittags 1 Uhr werden in dem Hause des
Ferdinand Kaufmann verkauft:

eine 4 sige Chaise, ein bedecktes Berner
wägelchen, ein 4 spänniger noch ganz neuer
Frachtwagen, nebst den nöthigen Ketten, und
4" breiten Rädern, ein 3 spänniger ditto,
eine gut erhaltene Sandruche; ein Gesellschafts-
Schlitten; ein kleinerer Kastenschlitten; zwei
Chaisengeschirr; Bauerngeschirr durch alle
brisen, und verschiedene Ackergeräthschaften.
Sodann 2 Mostpressen nebst 1 Wähltrug.
Sämmtliche Gegenstände können täglich ein-
gesehen werden und werden nur gegen baar
Bezahlung verkauft.

Korb.

Oberamts Waiblingen.

(Wein zu verkaufen.)

Unterzeichneter hat ungefähr drei Eimer 1843
besonders geleseuer meist Pfenthaler Wein
verkauft. Die Liebhhaber können täglich Einsicht
davon nehmen. Christian Singer.

Waiblingen. Es sucht Jemand 1 $\frac{1}{2}$ Brtl.
Aker beim Hasenwäldchen zu verkaufen. Das
Nähere sagt Ausgeber dieses Blattes.

Waiblingen.

(Geschäfts-Empfehlung.)

Der Unterzeichnete macht hiemit einem geehrten Publikum bekannt, daß er sein Geschäft auf eigene Rechnung angefangen hat. Denjenigen welche mir das Zutrauen schenken wollen, werde ich sowohl in meinem Hause oder auch auf Verlangen aus dem Hause zu Diensten stehen, und werde wie bekannt ist, mit pünktlicher und billiger Arbeit, das mir geschenkte Zutrauen zu rechtfertigen suchen.

Christian Rommel,
Schneidermeister d. J.

(Wohnhaft in dem Flaschner Bloß'schen Hause.)

Breuningsweiler. (Warnung.)

Da mein Sohn, Jacob Schäfer, schon mehrmals ohne mein Wissen auf meinem Namen Waaren ausgenommen und Geld entlehnt hat, so warne ich Jedermann ihm nichts abzugeben, wenn er nicht baar bezahlt, indem ich nichts mehr für ihn bezahle.

Den 17. Juni 1844.

Johannes Schäfer.

Grunbach.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete zeigt hiemit ergebnis an, daß er sich hier als Buchbinder niedergelassen hat. Derselbe empfiehlt sich daher zu Aufträgen in allen zu seinem Fache gehörigen Arbeiten, welche er in jeder Beziehung zur vollen Zufriedenheit und gegen billige Preise zu vollziehen sich bestreben wird.

Den 10. Juni 1844.

E. F. Seitz,
Buchbindermeister.

Gemeinnütziges.

Neben einer Preis-Medaille laut hohem Decret vom 25. Septbr. 1842. des hohen Großherzogl. Hessischen Gewerbs-Vereins enthält das Monats-Blatt No. 2 vom Monat Februar 1843 folgende Anerkennung unseres Landmanns Herrn Bürckle in Großhepach, Oberamts Waiblingen über seinen Arsenik freien Schwefel zur Verbesserung der Weine und Most, die wir in seinem wie im Interesse des Publicums hier wiedergeben:

Herr J. Fr. Bürckle in Großhepach, im K. Würtemberg, hatte auf der Industrieausstellung in Mainz Proben von Weinschwefelschnitten oder sogenannten Fassschwefel geliefert, welche, mit gleichzeitigem Zusatz von Gewürz, auf chemischem Wege von allen schädlich wirkenden Bestandthei-

len, die der rohe Schwefel bei sich führt, gerollt waren.

Da die Weinhändler oder Wirthe die vollständige Gewißheit von der Reinheit der Schwefelschnitte nicht immer sich verschaffen können, so ist es allerdings von großem Werth, ein Fabrikat zu kennen, welches als vollkommen rein und gefahrlos in der Anwendung sich erwiesen hat. Dieß gab dem Großherzogl. Gewerbeverein die Veranlassung, eine Untersuchung der von Hrn. Bürckle eingesandten und dem Verein überlassenen Proben vornehmen zu lassen, welcher sich Herr Hofapotheker Dr. Winter in Zwingenberg zu unterziehen so gütig war. Aus dem Resultat dieser Untersuchung ergab sich, daß das fragliche Fabrikat ganz vorzüglich sich eigne, Fässer, welche in ständigem Gebrauch sind, ferner solche, die man längere Zeit nur zum Theil mit Wein angefüllt lagert, sowie die zu geringeren Weinsorten benutzten und zur Aufnahme besserer Weine bestimmten Fässer damit aufzubrennen.

Die chemische Untersuchung ergab, daß der zu dem Fabrikat des Hrn. Bürckle verwendete Schwefel keine bemerkbare Spur von Arsenik enthält, und daß das vom Schwefel beigemengte Gewürz vorzugsweise aus Gewürznelken besteht.

In neuerer Zeit hat derselbe auch dem K. Bayerischen polytechnischen Verein und dem K. Preussischen-Verein für Gewerbefleiß Muster von obigem Fabrikat eingesandt und dagegen folgende Zuschrift erhalten:

Auf Ihre gefällige Zuschrift vom 8. Febr. l. Jahrs beehren wir uns anzuzeigen, daß wir Ihre Fassschwefelmuster geprüft und das größere Paquet dem K. B. Oberhofmarschall Stab mitgetheilt haben, woher wir unterm 18. l. M. nebst einem Dankschreiben die Versicherung erhielten, daß der Schwefel zum Einbrennen der leeren Weinfässer benützt und sehr vorzüglich befunden worden sey.

München den 22. Mai 1844.

Hochachtungsvoll
Freiherr v. Welden.

Die Proben des von Cw. Wohlgeboren fabricirten sogenannten Fass-Schwefels, welche Sie dem Verein für Gewerbefleiß in Pr. mit dem gefälligen Schreiben v. 8. Febr. d. J. mitgetheilt haben, sind bei der damit angestellten Prüfung als Arsenikfrei befunden worden, wie es ihre Mittheilung angab.

Berlin am 5. Juni 1844.

Der Vorsigende,
Bauer.

Da die amtlichen Zeugnisse übereinstimmen sowohl vom K. Würtemb. Gewerbs-Verein und

der Wein-Verbesserungs-Gesellschaft, als auch der Weinbändler, Gastgeber und Käufer-Meister dieses Fabrikat als Arsenik frei und zur Verbesserung kranker und gesunder Weine und Most empfehlen, wo bei deren Verwendung die Kinder schon, wie kranke, schwächliche und gesunde Personen Arsenik freien, Wein und Most trinken, welche weder Kopfschmerzen noch Magenleiden und Husten erzeugen, so wird dieses Fabrikat im allgemeinen Interesse der Empfehlung würdig in andern Blättern gefunden werden.

Der Preis nebst Gebrauchs-Anweisung ist 48 kr. für den Gewürzschwefel und ohne Gewürz zum Einbrennen leerer Fässer 32 kr. per Pfund, wenigstens mit 36 Schnitten, zu welchen Preisen der Fabrikant bedeutende Geschäfte im In- und Auslande macht. Für En gros Geschäfte, welche selbst wieder damit Handel treiben, ist der Preis noch wesentlich billiger.

T h i e r q u ä l e r e i .

(Eingesendet von A. in B.)

Anton Steiner, ein bösbaster Knabe, fing Sperlinge, Schwaben und andere Vögel, nagelte sie an Thüren und tödete sie langsam. Konnte er eine Rage oder ein Hündchen bekommen, so begoß er sie mit siedendem Wasser oder haßte ihnen Ohren und Füße ab, oder stach ihnen die Augen aus. Einst, als er eben einer gefangenen Leiche die Beine abknügte, kam der Prediger dazu, und stellte ihm sein Verbrechen vor, aber er lachte laut. Da sagte der Pfarrer: „Ich fürchte die Strafe Gottes wird Dich noch schwer treffen, daß Du seine Gehorsame so marterst. Denke an das, was ich dir jetzt sage, wenn Du einsteheben so gequält wirst.“ — Anton wurde aber nicht gerührt von dieser Warnung; er wurde mit der Zeit immer grausamer, so daß er in seinem 20 Jahre einen Freund, der ihm zu schaff gegen Grausamkeit sprach, mit einem Hammer beinahe zu Tode schlug. Er entfloh, und wurde Soldat. Aber schon in der ersten Schlacht zerschmetterte eine Kanonensugel ihm beide Beine. Er brüllte fürchterlich. Man trug ihn hinweg. Die Feldscherer sagten aus, wenn er nicht am Brande sterben wolle, so müsse man in wenigen Augenblicken beide Beine abnehmen. Nun kletterte sich dem Unglücklichen auf einmal alle Grausamkeiten seiner Jugend und die erhaltenen Warnungen vor die Seele. „D“, sprach er, „wie manchem Thiere habe ich die Beine zerbrochen. Gott ist gerecht. Er straft mich, wie ich es verdiene.“ — Unter fürchterlichen äußern und innern Qualen wurden sie ihm abgenommen. Er lebte noch 10

Jahre als Krüppel; ein anderer alter Soldat führte ihn auf einem Karren umher, und bettelte für ihn. Wenn dann Kinder zu dem armen Anton kamen, so erzählte er ihnen seine Geschichte, und ermahnte sie, barmherzig gegen Thiere, und überhaupt fromm zu sein. Spr. Sal. 12, 10.

Wenn den unglücklichen Christen im Orient nicht bald Hilfe geleistet wird, ist das Aeußerste zu befürchten. Die Albanesen setzen ihre Gräueltthaten mit einem unversämlichen Uebermuth fort, jagen die Paschas davon und haben erklärt, daß sie nicht eher Ruhe halten wollten, als bis alle Christen hundert vertilgt wären.

Buchstabenrättsel.

Sechs Zeichen sind's, wenn sie zusammen traten,
So floh vor ihnen stets des Zweifels dunstige Nacht.

Hinweg das erste Zeichen, schenkt's dir kühnen Schatten,

Und ist zum trauten Minnespiel gemacht.
Eins hinten an, es ist des Baumes Wald;
Noch eins, so ist es weder wärm noch kalt.
Von vorne noch eins weggethan,
Zieht Dich die Gegend lieblich an.

Auflösung des Räthsels in No. 47.

Der R a g e l .

Kurs für Goldmünzen.

| | |
|---|--------------|
| Neue Louis'or | 11 fl. — kr. |
| Friedrichs'or | 9 fl. 46 kr. |
| Holländische Zehnguldenstücke | 9 fl. 52 kr. |
| Zwanzigfrankenstücke | 9 fl. 28 kr. |
| Dukaten a) Württembergische | |
| v. J. 1840, im festen Kurs | 5 fl. 45 kr. |
| b) alle übrigen Dukaten | 5 fl. 34 kr. |

Stuttgart den 15. Juni 1844.

K. Staatskassenverwaltung.

R ü f e n b ü ß e r .

Wahre Freunde trennt keine Entfernung. Sie bleiben sich geistig nahe, ein Wort genügt ihnen, sich zu verständigen, und wenn auch das Wort fehlt, knüpft doch unerschütterliches Vertrauen sie fest an einander. —